

Christian Wenzel

Digitalisierung in steuerberatenden Kanzleien

Eine empirische Analyse zur digitalen Buchführung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright © 2017 Christian Wenzel, Fürth.
Lektorat: Dr. Ruven Karr, Saarbrücken
Satz: Satzbüro Peters, Taunusstein
Gesetzt aus: Minion und Myriad

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-8482-2253-7

zugl.: erweiterte und überarbeitete wissenschaftliche Arbeit, TH-Nürnberg, 2016.

Inhalt

Geleitwort	VII
Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI
1 Einleitung	1
1.1 Zielsetzung	3
1.2 Aufbau der Arbeit	3
2 Theoretische Grundlagen	5
2.1 Digitalisierung	5
2.1.1 Begriffsabgrenzung und technologischer Wandel	5
2.1.2 Bedeutung und Auswirkungen für Unternehmen	8
2.2 Der Steuerberater	12
2.2.1 Berufsstand und Organisation	12
2.2.2 Berufsbild und Dienstleistungsportfolio	14
2.3 Grundlagen des Rechnungswesens	20
2.3.1 Zusammensetzung des betrieblichen Rechnungswesens	20
2.3.2 Rechtsgrundlagen der Buchführung	23
3 Digitale Buchführung	31
3.1 Organisation der Buchführung	31
3.1.1 Bestandteile und System der doppelten Buchführung ..	31
3.1.2 IT-gestützte Buchführung	33
3.2 Buchführung durch den Steuerberater	35
3.2.1 Auslagerung der Buchführung	35
3.2.2 Zusammenarbeit zwischen Mandant und Steuerberater	36
3.2 Unterstützung durch DATEV	40

4 Empirische Analyse zur digitalen Buchführung	45
4.1 Untersuchungsdesign	45
4.1.1 Datenerhebung	45
4.1.2 Datenaufbereitung	47
4.2 Ergebnisse der Untersuchung	50
4.2.1 Deskriptiver Teil	50
4.2.2 Explorativer Teil	63
5 Zusammenfassung und Fazit	98
6 Handlungsempfehlung	104
Anhang	107
Anhang 1: Fragebogen	109
Anhang 2: Anzahl der Mitarbeiter	115
Anhang 3: Häufigkeitstabelle Vorteile und Chancen	116
Anhang 4: Häufigkeitstabelle Nachteile und Risiken	117
Abbildungsverzeichnis	119
Tabellenverzeichnis	121
Literaturverzeichnis	123

Geleitwort

Die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt ...

Laotse

Finanzbuchführung und Jahresabschlüsse machen heute über 60 % der Umsätze von Steuerberatungskanzleien aus. Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, diese Aufgabenfelder zu automatisieren, insbesondere bei der Bearbeitung von Belegen. Das löst nicht nur die Frage aus, ob sich der Steuerberaterberuf durch die Zuhilfenahme der IT von der Freiberuflichkeit entfernt und ob seine Vorbehaltsaufgaben dadurch ausgehöhlt werden – der Bundesfinanzhof hat dies kürzlich verneint –, sondern es geht auch um die Frage, mit welchen Dienstleistungen Steuerberater ihren Mandanten zukünftig Mehrwerte bieten wollen, wenn traditionelle Aufgaben durch die Automatisierung an Bedeutung verlieren und verstärkt auch von den Mandanten selbst wahrgenommen werden können.

Vielfach wird hier die Beratung auf betriebswirtschaftlichem Gebiet genannt. Um diese aber leisten zu können, müssen Kanzleien bemüht sein, weiterhin und noch früher und intensiver auf die sich ausweitenden Datenmengen und -ströme ihrer Mandanten zugreifen zu können, also mit den Mandanten und deren Wirtschaftspartnern vernetzt zu bleiben. Hierbei erwächst ihnen zunehmend Konkurrenz – nicht nur aus dem Bereich der IT-Dienstleister. Deshalb erfordert dies, dass sich der Steuerberater bei IT-Fragen als Ansprechpartner und teilweise Coach seiner Mandanten etabliert und neben steuerlichen und rechtlichen Kenntnissen, z. B. auf dem Gebiet der GoBD, auch über entsprechende technische und Markt-Kenntnisse verfügt, die es ihm erlauben, dem Mandanten die für seine Situation optimale Lösung vorzuschlagen und, ggf. unter Einbeziehung Dritter, ihm bei deren Realisierung zu helfen – oder aber sich selbst den vom Mandanten eingesetzten Lösungen anzupassen.

Die Digitalisierung wird das Zusammenspiel von Mandanten und Steuerberatern verändern. Vor diesem Hintergrund ist es äußerst verdienstvoll, dass der Autor des vorliegenden Werkes Tatsachenmaterial darüber zusammen-

getragen hat, wo Steuerberater heute bei der digitalen Buchführung stehen, wie sie diese bewerten und welche Zukunftsszenarien sie daraus ableiten.

Jedem Steuerberater, der sich anschickt, die digitale Agenda seiner Kanzlei zu bestimmen, sei das vorliegende Werk ans Herz gelegt. Denn: Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt ...

Berlin, im August 2017

Prof. Dr. Axel Pestke, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht,
Hauptgeschäftsführer des Deutschen Steuerberaterverbands e. V., Berlin

Vorwort

Das Schlagwort Digitalisierung ist in aller Munde und hat in den letzten Jahren nicht nur evolutionäre, sondern auch zahlreiche revolutionäre Veränderungen sowohl für die Gesellschaft als auch für die Wirtschaft mit sich gebracht. Digitalisierung als fortlaufender Veränderungsprozess kann gegenwärtig geradezu als *das* Topthema für viele Unternehmen angesehen werden.

Um die Transformation hin zu einem digitalen Geschäftsmodell zu vollziehen, ist es unerlässlich, bestehende Geschäftsprozesse auf den Prüfstand zu stellen und diese zunehmend digital abzubilden.

Die Veränderungen in einer digitalen Welt sind unvorhersehbar, denn neue Technologien entwickeln sich immer rasanter. So ist eine automatisierte Buchführung auf Basis von künstlicher Intelligenz längst keine Science-Fiction mehr. Dazu führte die DATEV eG im vergangenen Jahr eine Machbarkeitsstudie durch und erlangte mit ihrem selbstlernenden Buchhaltungs-Automaten eine Trefferquote von rund 90 % hinsichtlich der korrekten Sachkontenzuordnung. Voraussetzung dafür ist das Vorliegen digitalisierter Belege.

Anhand dieses technologischen Fortschritts wird deutlich, dass die Frage, ob die Digitalisierung Einfluss auf den steuerberatenden Berufsstand hat, längst beantwortet ist. Interessant ist vielmehr die Frage, welchen Steuerberatern es gelingen wird, rechtzeitig die Voraussetzungen zu schaffen, um die Rolle eines aktiven Gestalters in einer zunehmend digitalen Welt einzunehmen.

Die Implementierung einer digitalen Buchführung stellt für Steuerkanzleien eine große Chance dar, um diesem globalen, alle Lebensbereiche durchdringenden Wandel mit konkreten, fundamentalen Maßnahmen zu begegnen.

Dieses Buch zeigt nicht nur den Status quo der digitalen Buchführung aus Perspektive von Steuerkanzleien auf; es soll den Angehörigen des steuerberatenden Berufsstands auch eine Orientierungshilfe zur Etablierung einer digitalen Strategie geben und ihnen Mut machen, eingetretene Pfade zu verlassen und neue, zukunftsweisende Wege zu gehen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben. An erster Stelle gebührt mein Dank Herrn Prof. Dr. Walter Lösel, der das Fundament dieses Buches, meine Studienabschlussarbeit, betreut und begutachtet hat. Ein besonderer Dank gilt auch dem Deutschen Steuerberaterverband e. V. (DStV) sowie den Steuerberaterkammern Düsseldorf, Hessen, Köln, Nürnberg, Rheinland-Pfalz, Südbaden und Thüringen für ihre Unterstützung hinsichtlich der Streuung meiner Befragung. Natürlich bedanke ich mich in diesem Zusammenhang auch bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern meiner Befragung für ihre Bereitschaft zur Stellungnahme. Herrn Prof. Dr. Axel Pestke danke ich recht herzlich für die Übernahme des Geleitworts dieses Buches. Meiner Partnerin Lisa Hofmann Dipl.-Finanzwirtin (FH) danke ich, dass sie mich während des Schreibens stets motiviert hat. Schließlich möchte ich mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen der DATEV eG bedanken, die mir mit ihrem fachlichen Rat stets zur Seite standen.

Fürth, im August 2017

Christian Wenzel

1 Einleitung

„Die Welt wird digital“.¹ Wer die Digitalisierung „nicht aktiv angeht, wird in fünf oder zehn Jahren nicht mehr in der Wirtschafts- und Arbeitswelt sein“;² prophezeite der EU-Kommissar für Digitalisierung, Günther Oettinger, zur Eröffnung der Internationalen Handwerksmesse 2016 in München.³ Dabei tangiert die Digitalisierung keineswegs nur das Handwerk, sondern nahezu alle Lebensbereiche: Das Einkaufen im Internet ist bereits für 54 Millionen Menschen in Deutschland zur Selbstverständlichkeit geworden;⁴ Studierende können von überall auf der Welt an virtuellen Vorlesungen teilnehmen; Smartphones und soziale Netzwerke haben das gesellschaftliche Kommunikationsverhalten grundlegend verändert.⁵

Die Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, haben schon zahlreiche traditionelle Unternehmen ins Wanken gebracht.⁶ Laut einer Studie sehen sich 64 % der deutschen Unternehmen durch die Digitalisierung mit einer Veränderung ihrer Geschäftsmodelle konfrontiert, und mehr als 50 % beobachten, dass Mitbewerber aus der IT-Branche in ihre Märkte drängen.⁷ Dies zeigt, dass Digitalisierung sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung für Unternehmen darstellt.⁸

Die Digitalisierung hat auch Einfluss auf den Berufsstand der Steuerberater⁹ und wird dessen zentrale Tätigkeitsfelder verändern.¹⁰ Daher müssen

1 Back (2016), S. 8.

2 Rohland online (2016).

3 Vgl. Rohland online (2016).

4 Vgl. Bitkom e. V. online (2015a).

5 Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2016a), S. 49.

6 Vgl. Scheer (2016), S. 1-15.

7 Vgl. Bitkom e. V. online (2016a).

8 Vgl. Schweinoch/Peschel-Mehner (2016), S. 3.

9 In dieser Arbeit findet aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit lediglich die maskuline Form Verwendung. Die Ausführungen beziehen sich jedoch in gleicher Weise auf weibliche und männliche Personen.

10 Vgl. Bundessteuerberaterkammer KdöR (2014), S. 30.

sich die Berufsträger den Herausforderungen der fortschreitenden Digitalisierung stellen,¹¹ die insbesondere eine der Kerntätigkeiten von Steuerberatern betreffen: die Erstellung der Finanzbuchhaltung für ihre Mandanten.

Laut einer Studie über die Zusammenarbeit zwischen Steuerkanzleien und deren Mandanten beauftragen 69 % der Unternehmens-Mandanten ihren Steuerberater mit der Buchung laufender Geschäftsvorfälle. Dabei tauschen aktuell noch 95 % der Steuerkanzleien mit ihren Mandanten originäre Papierbelege aus.¹²

Im Hinblick auf eine zukunftsfähige Steuerkanzlei prognostiziert die Bundessteuerberaterkammer (BStBK) in ihrem handlungsempfehlenden Zukunftsprojekt ‚Steuerberatung 2020‘ unter der These „Technologieeinsatz – Prozessoptimierung in der Beratung“,¹³ dass in den kommenden Jahren zunehmend Geschäftsprozesse in den Steuerkanzleien und Mandantenbetrieben unter Einsatz moderner Technologien abgewickelt werden. Dabei führt die BStBK als Beispiel die Übermittlung und Verarbeitung von für die Buchführung relevanten Belegen an.¹⁴ Die Handlungsempfehlung richtet sich somit auf die Digitalisierung von Geschäftsprozessen mit dem Ziel, den Anforderungen der Mandanten nach einer ständigen Erreichbarkeit über alle verfügbaren Kanäle gerecht zu werden.¹⁵

Eine Gestaltungsmöglichkeit in der Zusammenarbeit zwischen Steuerberater und Mandant ist etwa der Einsatz einer gemeinsamen Online-Plattform zur Umsetzung einer digitalen Buchführung,¹⁶ die einen digitalen Austausch der für die Buchführung relevanten Belege ermöglicht.¹⁷ Doch welche Vor- und Nachteile und welche Chancen und Risiken sind mit einem digitalisierten Buchhaltungsprozess, also einer digitalen Buchführung, für die Steuerkanzleien verbunden?

11 Vgl. Pestke (2016), S. 10.

12 Vgl. Agenda Informationssysteme GmbH & Co. KG (2016), S. 12-24. Die Studie bezieht sich auf kleine Steuerkanzleien mit bis zu zehn Mitarbeitern und deren Mandate.

13 Bundessteuerberaterkammer KdöR (2014), S. 22.

14 Vgl. Bundessteuerberaterkammer KdöR (2014), S. 22.

15 Vgl. Bundessteuerberaterkammer KdöR (2014), S. 30.

16 Zur Erläuterung der digitalen Buchführung vgl. Abschnitt 3.2.2.

17 Vgl. Greulich/Riepolt (2016), S. 60.

1.1 Zielsetzung

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, auf Grundlage einer empirischen Untersuchung Vorteile und Chancen sowie Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung für Steuerkanzleien herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll explorativ untersucht werden, welche Faktoren den Einsatz einer Online-Plattform zur Realisierung eines digitalen Buchführungsprozesses beeinflussen und für die erfolgreiche Umsetzung und Weiterentwicklung des Geschäftsmodells maßgeblich sein können. Um dieses Ziel zu erreichen, beschäftigt sich die Arbeit mit den folgenden konkreten Fragen:

1. Wie werden Vorteile und Chancen sowie Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung aus Perspektive von Steuerkanzleien beurteilt?
2. Welche Faktoren beeinflussen den erfolgreichen Einsatz einer digitalen Buchführung?

1.2 Aufbau der Arbeit

Das Fundament der Arbeit (Kapitel 2) bildet die Erörterung der theoretischen Grundlagen des Themas. Dabei erfolgt zunächst eine Abgrenzung und Einordnung des Begriffs ‚Digitalisierung‘. Dem schließt sich eine Darstellung des steuerberatenden Berufsstands an, woraufhin die Grundlagen des Rechnungswesens erläutert werden. Damit erhält der Leser ein umfassendes Grundlagenwissen, das für den weiteren Verlauf der Arbeit notwendig ist.

Auf dieser Grundlage werden im dritten Kapitel zunächst die Organisation der Buchführung und anschließend die Auslagerung der Buchführung an den Steuerberater, innerhalb derer sich zwei konventionelle Szenarien in der Zusammenarbeit zwischen Steuerberater und Mandant ergeben, dargestellt. Am Ende des Kapitels erfolgt eine Vorstellung der Softwarelösung der DATEV eG zur Umsetzung einer digitalen Buchführung.

Das vierte Kapitel widmet sich der durchgeführten empirischen Analyse der Vorteile und Chancen sowie der Nachteile und Risiken einer digitalen Buchführung für Steuerkanzleien. Dabei wird zunächst das Untersuchungsdesign festgelegt, bevor die Arbeitsschritte der Datenerhebung und die für die Datenanalyse notwendige Datenaufbereitung erläutert werden. Anschließend

werden die angewendeten Verfahren der Datenanalyse aufgezeigt, worauf eine (zunächst deskriptive) Darstellung der Untersuchungsergebnisse erfolgt. Hierauf werden im explorativen Teil die Ergebnisse der mittels Testmethoden analysierten Daten dargelegt.

Im fünften Kapitel werden die Untersuchungsergebnisse schließlich zusammenfassend aufbereitet.

Beschlossen wird die vorliegende Arbeit mit einer auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse ausgesprochenen Handlungsempfehlung zur erfolgreichen Etablierung einer digitalen Buchführung für Steuerkanzleien.

Anhang 1: Fragebogen

Hintergrundinformationen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Umfrage dient der Beurteilung von potenziellen Vorteilen und Chancen sowie Nachteilen und Risiken einer digitalen Buchführung aus Kanzleiperspektive. Die Untersuchung ist Teil der Abschlussarbeit meines Betriebswirtschaftsstudiums zum Thema „Digitalisierung in steuerberatenden Kanzleien“.

Definition des Begriffs ‚digitale Buchführung‘:

Dieser Begriff bezeichnet den Prozess der Finanzbuchführung, bei dem die Zusammenarbeit zwischen dem Mandanten und der Kanzlei, die die Buchführung für diesen erstellt, losgelöst von papierbasierten Belegen, auf Basis digitaler Belege erfolgt. Dabei werden die Belege über eine Online-Plattform (Cloud-Lösung) digital ausgetauscht.¹

Das Bearbeiten der Umfrage wird circa fünf bis acht Minuten in Anspruch nehmen. Bitte nehmen Sie bei allen Fragen eine Bewertung vor.

Die Erhebung der Daten erfolgt anonym und ist den Teilnehmern nicht zuordenbar. Falls Sie selbst nicht zum Nutzerkreis gehören, können Sie den Link dieser Umfrage gerne an Ihren entsprechenden Kollegen oder Mitarbeiter weiterleiten.

Bei Fragen oder Anmerkungen können Sie mich gerne kontaktieren:

christian_wenzel@gmx.net

Vielen Dank für Ihre Zeit und Unterstützung!

Christian Wenzel

¹ Vgl. Greulich, Stephan; Riepolt, Johannes: Digitalisierung von Geschäftsprozessen im Rechnungswesen: Kompakter Einstieg in die rechtlichen Grundlagen – Vom Beleg bis zur Betriebsprüfung, Nürnberg: DATEV Verlag, 2016, S. 60.

Wie alt sind Sie?

- Jünger als 30 Jahre
- 30–40 Jahre
- 41–50 Jahre
- 51–60 Jahre
- Älter als 60 Jahre

Welche Position haben Sie in der Kanzlei?

- Selbstständiger Berufsträger
- Angestellter Berufsträger
- Kanzleimitarbeiter

Wie viele Mitarbeiter, Sie selbst eingeschlossen, sind insgesamt in Ihrer Kanzlei tätig?

Hier ist die Mitarbeiterzahl inkl. Kanzleiinhaber gemeint.

(Angabe bitte in ganzen Zahlen)

Anzahl der Köpfe: _____

Welche der folgenden Dienstleistungen bietet Ihre Kanzlei an?

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

- Steuerliche Beratung
- Steuererklärung
- Finanzbuchführung
- Jahresabschluss
- Lohnbuchführung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wie schätzen Sie das Umsatzpotenzial folgender Dienstleistungen für Ihre Kanzlei in den nächsten fünf Jahren ein?

Finanzbuchführung:

nimmt stark zu	nimmt eher zu	bleibt unverändert	nimmt eher ab	nimmt stark ab
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebswirtschaftliche Beratung:

nimmt stark zu	nimmt eher zu	bleibt unverändert	nimmt eher ab	nimmt stark ab
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie Ihre Mandanten über die GoBD* informiert?

**Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff. Die GoBD wurden durch das BMF-Schreiben vom 14.11.2014 veröffentlicht und gelten seit dem 01.01.2015. Sie betreffen grundsätzlich alle Steuerpflichtigen mit Gewinneinkünften i. S. d. § 5 EStG, § 4 Abs. 1 EStG sowie Einnahmen-Überschuss-Rechner, soweit diese ihre unternehmerischen Prozesse IT-gestützt abbilden und ihren Buchführungs- und Aufbewahrungspflichten in elektronischer Form nachkommen.*

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

- Ja, in einem persönlichen Gespräch
- Ja, bei einer Mandantenveranstaltung
- Ja, über einen Mandantenbrief/E-Mail
- Nein, noch nicht informiert

Nutzen Sie privat Cloud-Dienste (Online-Plattformen) zur Ablage von Dateien (z. B. Dropbox, Google Drive etc.)?

- Ja
- Nein
- Weiß ich nicht

Welche Option der Belegübergabe bevorzugen Sie im Rahmen der Finanzbuchführung?

- Lose Belege (z. B. im Schuhkarton)
- Pendelordner
- Digitale Belege auf Datenträger (z. B. USB-Stick, Festplatte, CD etc.)
- Digitale Belege über eine Online-Plattform (Cloud-Lösung)

Wie viel Nachfrage zum Thema digitale Buchführung vernehmen Sie von Ihren Mandanten?

- | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| sehr viel | viel | teils ..., teils ... | wenig | gar nicht |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wie erledigen Sie überwiegend Ihre eigene Kanzleibuchführung?

- Mit Papierbelegen
- Mit digitalen Belegen

Nutzen Sie aktuell eine Online-Plattform, auf der Sie mit Ihren Mandanten Belege für den Bereich Finanzbuchführung digital austauschen?

- Ja
- Nein

Je nach gewählter Antwortmöglichkeit (Ja oder Nein) endet der Fragebogen mit einer entsprechenden Frage.

Bei Antwort Ja:

Wie hoch ist in etwa der Anteil Ihrer Mandanten (in %), mit denen Sie Belege zur Finanzbuchführung digital über eine Online-Plattform austauschen?

Bitte schätzen Sie den Anteil ganzzahlig in Prozent (ohne %-Zeichen).

Anteil: _____%

Bei Antwort Nein:

Warum nutzen Sie zum Austausch der Belege im Bereich der Finanzbuchführung bisher keine Online-Plattform?

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

- Sehe keinen Vorteil darin
- Sicherheitsbedenken
- Zu hoher Einführungsaufwand
- Kein für die Mandanten sichtbarer Mehrnutzen
- Ablehnung durch Mandanten aufgrund Mehraufwand für Scanvorgang
- Ablehnung durch Mandanten aufgrund Investition in Software/Scanner
- Ablehnung durch Mandanten aufgrund laufender Kosten (Software)
- Handlungsschwierigkeiten bei Mandanten und/oder Kanzleimitarbeitern
- Damit habe ich mich bisher nicht befasst
- Andere Gründe: _____